

KdS = MAH = MAS

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse =
Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **67 (2016)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Walliser Querschnitt

Buchpräsentation der beiden KdS-Bände zu den Bezirken Brig und Monthey

Zum 200. Jahrestag des Beitritts zur Eidgenossenschaft schenkt sich das Wallis gleich zwei Kunstdenkmälerbände – ein Rückblick auf die Buchvernissage in Sitten.

Im Walliser Grossratssaal, unter dem prächtigen allegorischen Fresko Ernest Biélers von 1943, durfte die GSK Staatsrat Jacques Melly am 24. November 2015 die Bände 126 und 127 der *Kunstdenkmäler der Schweiz* überreichen. Biéler erstellte das an Symbolik reiche Fresko mit 78 Jahren und evozierte durch den dreiteiligen Bildaufbau eine beinahe sakrale Atmosphäre: Die 1815 von der Zürcher Tagsatzung heimkehrenden Abgeordneten überreichen der Walliser Regierung die Bestätigungsurkunde des Beitritts zur Eidgenossenschaft. Die GSK reist 200 Jahre später aus Bern an, im Gepäck je einen Band aus dem Ober- und Unterwallis als Geburtstagsgeschenk.

Der Präsident der GSK, Benno Schubiger, blickte an diesem Abend mit Stolz und Demut auf die in Zusammenarbeit mit dem Kanton Wallis erbrachte Leistung, die er mit einer «Kompli-

kation» verglich: Zahnrädern gleich erfüllten viele Beteiligte ihre Aufgaben im grossartigen Kunstdenkmälerprojekt, zuverlässig und präzise. «Wobei ich es vorziehe», so Schubiger, «meinen Dank als Erstes den Autoren Carmela Kuonen Ackermann und Patrick Elsig zu zollen, auf deren Grundlagenarbeit die beiden Unternehmen fussen.» Beide Autoren hätten die Einzigartigkeit ihres Bandgebiets treffend eingefangen, Gebiete, die doch recht unterschiedlich sind: hier der Stockalperpalast und archaische alpine Profanbauten, dort eine grosse Zahl an Gebäuden aus der Zeit um 1900, die den damaligen Aufbruch der Region in jener Zeit dokumentieren. Grossen Dank richtete der Präsident ausserdem an die Adresse aller am Projekt Beteiligten, an die der vielen Geldgeber und Sponsoren und natürlich an den anwesenden Staatsrat.



Von rechts nach links:
Jacques Melly
(Staatsrat),
Patrick Elsig (Autor),
Carmela Kuonen
Ackermann (Autorin),
Nicole Bauermeister
(Direktorin GSK),
Ferdinand Pajor
(Vizedirektor GSK),
Benno Schubiger
(Präsident GSK).
Foto Manuel Cecilia



Staatsrat Jacques Melly freute sich sichtlich über den zweifachen Zuwachs in der von Walter Ruppen (†) begonnenen Reihe der *Kunstdenkmäler des Kantons Wallis*. Er unterstrich die Wichtigkeit des Kunstdenkmälerprojekts für die Zukunft des gebauten Erbes, das eine reelle Ressource für Wirtschaft, Tourismus und Wohlbefinden darstelle. Es zu kennen, steigere den respektvollen Umgang, die sachgemässe Nutzung und schliesslich die Identifikation, so Melly. Unter Hervorhebung dieser Aspekte sei er besonders stolz, die Arbeit der beiden Walliser Autoren der GSK zur Verfügung zu stellen. Der Staatsrat bedankte sich und verlieh abschliessend seinem Wunsch Ausdruck, das Walliser Kunstdenkmälerprojekt möge zügig voranschreiten, um baldmöglichst das ganze Kantonsgebiet abzudecken.

Carmela Kuonen Ackermann erinnerte einleitend an Walter Ruppens grossartige Forschungsarbeit, an deren Ergebnisse sie anknüpfen durfte. Sein reicher Nachlass bildete die Basis des nun vorliegenden Bandes zum Bezirk Brig. Die Lage an der Transitroute über den Simplon bescherte der Region über lange Perioden Wohlstand, der sich in Architektur und Kunsthandwerk widerspiegelt. Gleichzeitig antwortete die Architektur auf die Bedürfnisse des alpenquerenden Verkehrs: Das älteste Hospiz auf dem Simplon bestand schon 1235, einen Gasthof in Simplon Dorf gab es nachweislich seit 1325. Die dem Band zugrunde liegende Inventarisationsarbeit habe zu vielen neuen Erkenntnissen geführt, freute sich die Autorin.

Zwar lag Monthey lange Zeit abseits der grossen Verkehrswege und politischen Zentren, doch habe diese Randlage die späteren Entwicklungen umso mehr geprägt, erläuterte Patrick Elsig den Inhalt seines Bandes. Die Gleichstellung, welche sich die Bevölkerung 1798 erkämpfte und die 1815 in der Anerkennung als Distrikt des neu geschaffenen Schweizer Kantons mündete, habe im Verlauf des 19. Jahrhunderts unternehmerisch innovative Kräfte freigesetzt, die das Gebiet schnell industrialisierten. Im Zuge des steigenden Wohlstands habe eine rege Bautätigkeit eingesetzt, deren Resultate die Siedlungsbilder heute massgeblich prägten, so Elsig. Dieser Band spiegle seine minutiöse Aufnahme des Kunstdenkmälerbestands der Region wider. Für die Finanzierung und die Koordination dieses langfristigen Projekts bedankte sich der Autor abschliessend bei allen Beteiligten herzlich.

Musikalisch führten Timothée und Domitille Coppey auf Violine und Cello meisterlich durch den Abend, im Anschluss bot der Grossratssaal den Rahmen für einen ungezwungenen Austausch bei einem Apéro riche. ●

Manuel Cecilia

Beitritt des Wallis zur Eidgenossenschaft, Fresko im Walliser Grossratssaal von Ernest Biéler, 1943. Foto Manuel Cecilia